

51. Jahresversammlung und Sächsische Ornithologentagung des Vereins Sächsischer Ornithologen e.V. vom 22. bis 24. März 2013 in Hohenstein-Ernstthal

Vortrag Dr. Henk Tennekes am 23. März 2013

„Das Ende der Artenvielfalt – Neuartige Pestizide töten Insekten und Vögel“

Dr. HENK TENNEKES, ein unabhängiger niederländischer Toxikologe, warnt vor den Gefahren von systemischen Neonicotinoid-Insektiziden in seinem kürzlich erschienen Buch „Das Ende der Artenvielfalt – Neuartige Pestizide töten Insekten und Vögel“. Sein Buch dokumentiert „eine Tragödie von monumentalen Ausmaßen“, den Verlust von Wirbellosen und die Folgeschäden bei den insektenfressenden Vogelpopulationen in den Niederlanden. Die Rückgänge können auf die Landwirtschaft im Allgemeinen bezogen werden und auf die Neonicotinoid-Insektizide im Speziellen, und hier besonders auf das Präparat Imidacloprid, das eine seit 2004 eine wesentliche Komponente der Verunreinigung der niederländischen Oberflächengewässer darstellt. Die negativen Auswirkungen von Neonicotinoid-Insektiziden beruhen im Wesentlichen auf einer Eigenschaft: der praktisch irreversiblen Schädigung des zentralen Nervensystems von Insekten. Tennekes zeigt, dass selbst kleinste Mengen auf lange Sicht verheerende Auswirkungen haben können. Sie gelangen in das Grundwasser, verseuchen Oberflächengewässer und verbleiben im Boden, so dass aquatische und terrestrische Organismen ihnen permanent ausgesetzt sind. Man kann davon ausgehen, dass der ganze Planet mit Neonicotinoiden verunreinigt wird. Im Ergebnis schaffen sie eine toxische Landschaft, in der viele Nützlinge abgetötet werden. Dadurch verringert sich auch zunehmend die Nahrungsgrundlage für viele Vögel, Fische, Amphibien und Reptilien. Pestizide aus der Gruppe der Neonicotinoide schwächen außerdem das Immunsystem. Dies ist besonders problematisch im Hinblick auf Mangelernährung. Die Folgen der von Pestiziden ausgelösten Immunsuppression sind verheerend. So sorgt der wahrscheinlich aus Südafrika stammende Chytrid-Pilz *Batrachochytrium dendrobatidis* innerhalb kürzester Zeit in ganzen Landstrichen für das Aussterben aller oder fast aller Amphibien – über alle Artgrenzen hinweg. Ein solches Massensterben gab es zuletzt bei den Dinosauriern vor über 60 Millionen Jahren. Das „Weißnasen-Syndrom“, eine eng mit dem Pilz *Geomyces destructans* in Zusammenhang stehende Mykose, die mehrere Arten von Fledermäusen befällt, führte bereits zu mehr als 6 Millionen Opfern. 300.000 Amseln sind im vergangenen Jahr in Deutschland nach einer Schätzung des Naturschutzbundes am Usutu-Virus verendet.

Wie könnte man die Neonicotinoide charakterisieren? Ein Kollege nannte sie die apokalyptischen Reiter, weil sie die Nahrungskette am Anfang aufbrechen. Denn wenn die Insekten verschwinden, verschwinden wir auch. Dann bricht das Ökosystem zusammen. Wir sind auf dem besten Wege, dies herbei zu führen.